



English language translation of Abstract for DE 200 06 899 U1

Apparatus for improving adhesion of drive wheels on slippery road surfaces.

An apparatus for improving the adhesion of drive wheels (14) on slippery road surfaces, particularly for heavy trucks, comprising one or more carried-along storage reservoirs (16) which may also be fixedly mounted to the vehicle and which are filled with scattering materials such as sand, split, de-icing salt or a mixture of these materials, wherein below the vehicle, at the chassis, a rotatable scattering disk (18) is mounted in the central axis of the vehicle in front of the drive wheels (14), on which scattering disk (18) the scattering material carried along can be applied by means of gravity, and wherein the scattering disk (18) is either driven by the vehicle drive via a clutch or by an electric or pneumatic motor fed by the on-board supply system, which driving can be controlled jointly with the supply of the scattering materials from the driving cab (12).

D3



①⑨ **BUNDESREPUBLIK**
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Gebrauchsmusterschrift**
⑩ **DE 200 06 899 U 1**

⑤① Int. Cl. 7:
B 60 B 39/10

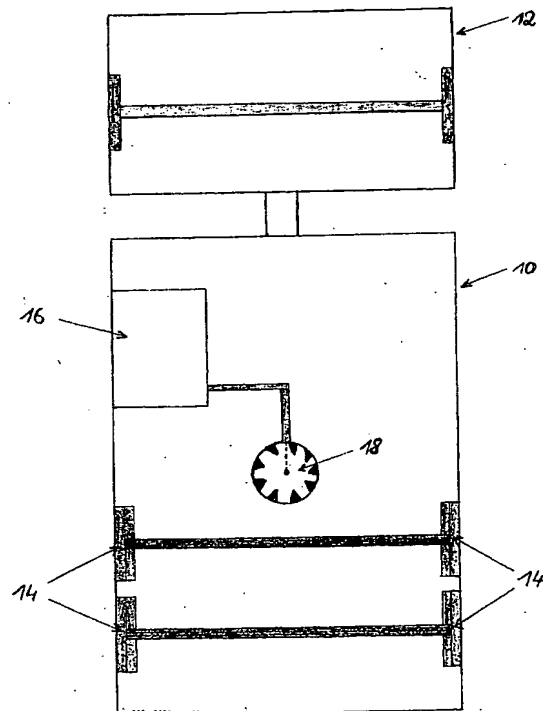
②① Aktenzeichen: 200 06 899.7
②② Anmeldetag: 14. 4. 2000
④⑦ Eintragungstag: 29. 6. 2000
④③ Bekanntmachung
im Patentblatt: 3. 8. 2000

DE 200 06 899 U 1

⑦③ Inhaber:
Hartmann, Tommy, 94154 Neukirchen, DE

⑤④ **Vorrichtung zur Verbesserung der Haftung von Antriebsrädern auf glatten Fahrbahnen**

⑤⑦ Vorrichtung zur Verbesserung der Haftung von Antriebsrädern (14) auf glatten Fahrbahnen, insbesondere für schwere Lastkraftwagen mit einem oder mehreren mitgeführten Vorratsbehältern (16), die auch fest am Fahrzeug montiert sein können und in denen Streumaterial wie Sand, Splitt, Tausalz oder ein Gemisch aus diesen Materialien eingefüllt ist, wobei unter dem Fahrzeug am Chassis ein in Rotation versetzbarer Streuteller (18) in der Mittelachse des Fahrzeugs vor den Antriebsrädern (14) angebracht ist, auf den das mitgeführte Streumaterial durch Schwerkraft aufbringbar ist und der Antrieb des Streutellers (18) entweder über eine Kupplung mit den Fahrzeugantrieb oder durch einen aus dem Bordnetz gespeisten Elektro- oder Pneumatikmotor erfolgt, was zusammen mit der Streumittelzufuhr vom Fahrerhaus (12) steuerbar ist.



DE 200 06 899 U 1

Tommy Hartmann
Sanzig 3
94154 Neukirch v. Wald

Neue Gebrauchsmusteranmeldung

Vorrichtung zur Verbesserung der Haftung von Antriebsrädern auf glatten Fahrbahnen

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Verbesserung der Haftung von Antriebsrädern auf glatten Fahrbahnen.

Insbesondere schwere Lastkraftwagen verlieren auf Steigungen und Gefallstrecken bei glatten Fahrbahnen die zum Übertragen der Antriebs- oder Bremskraft auf die Fahrbahn notwendige Reibung. Diese Gefahr ist bei Glatteis und schneebedeckten Fahrbahnen groß und tritt häufig plötzlich ein. Vielfach ist es in diesen Situationen nicht möglich, Schneeketten aufzuziehen. Auf häufig befahrenen Strassen stauen sich Fahrzeuge, so dass auch Streu- und Räumfahrzeuge nicht die blockierten Strecken erreichen.

Mit der vorliegenden Erfindung wird vorgeschlagen dadurch Abhilfe zu schaffen, dass insbesondere bei schweren Lastkraftwagen Vorratsbehälter mitgeführt werden, die auch fest am Fahrzeug montiert sein können und in denen Streumaterial wie Sand, Splitt, Tausalz oder ein Gemisch aus diesen Materialien mitgeführt werden. Unter dem Fahrzeug ist am Chassis ein in Rotation versetzbarer Streuteller in der Mittelachse des Fahrzeugs vor den Antriebsrädern angebracht, auf den das mitgeführte Streumaterial durch Schwerkraft aufgebracht werden kann. Der Antrieb des Streutellers erfolgt entweder über eine Kupplung mit dem Fahrzeugantrieb oder durch einen aus dem Bordnetz gespeisten Elektro- oder Pneumatikmotor.

Es ist zwar bekannt, spezielle Streu- und Räumfahrzeuge für den Winterdienst mit ähnlichen Vorratsbehältern oder Trichtern für das Streugut oberhalb eines rotierenden Streutellers anzuordnen. Gemäß der vorliegenden Erfindung können alle am Winterverkehr teilnehmenden Nutz - Fahrzeuge mit einem unterhalb des Fahrzeugs angebrachten Streuteller versehen werden, damit der Fahrer im Fahrerhaus in dem Augenblick, in dem er eine plötzlich aufkommende Gefahr des Verlustes der Haftreibung vom Fahrerhaus bemerkt und möglichst solange sich das Fahrzeug noch lenkbar bewegt, mit einer einfachen Bedienung sowohl den Streumittelzufluss zum Streuteller und die Rotation des Streutellers auslösen kann. Meistens genügen kurze Streuzeiten, um das Fahrzeug in einer Notsituation beherrschbar zu halten. Deshalb ist hier die Aufgabenstellung für Anwendung einer Streumittelverteilung völlig unterschiedlich von der Aufgabe, denen die bekannten Streueinrichtungen im Winterdienst dienen.

Weitere Einzelheiten und Merkmale sind der beigelegten grob schematischen Zeichnung und der folgenden Beschreibung zu entnehmen.

Die Zeichnung stellt eine schematische Ansicht von unten gegen ein Chassis 10 eines Lastkraftwagens dar. Der Fahrer braucht in der oben geschilderten Notsituation das Fahrerhaus 12 nicht zu verlassen, sondern betätigt von dort über einen beliebigen Mechanismus eine Öffnung am Vorratsbehälter 16, um hieraus unter Schwerkraft Streumittel auf einen Streuteller 18 gelangen zu lassen, der zugleich in Rotation versetzt wird. Durch diese Rotation verteilt sich das Streumittel vor die Antriebsräder 14 des Fahrzeugs und sorgt für eine verbesserte Reibung zwischen den Antriebsrädern und dem glatten Untergrund.

Tommy Hartmann

Sanzig 3

94154 Neukirch v. Wald

Anspruch:

Vorrichtung zur Verbesserung der Haftung von Antriebsrädern (14) auf glatten Fahrbahnen, insbesondere für schwere Lastkraftwagen mit einem oder mehreren mitgeführten Vorratsbehältern (16), die auch fest am Fahrzeug montiert sein können und in denen Streumaterial wie Sand, Splitt, Tausalz oder ein Gemisch aus diesen Materialien eingefüllt ist, wobei unter dem Fahrzeug am Chassis ein in Rotation versetzbarer Streuteller (18) in der Mittelachse des Fahrzeugs vor den Antriebsrädern (14) angebracht ist, auf den das mitgeführte Streumaterial durch Schwerkraft aufbringbar ist und der Antrieb des Streutellers (18) entweder über eine Kupplung mit den Fahrzeugantrieb oder durch einen aus dem Bordnetz gespeisten Elektro- oder Pneumatikmotor erfolgt, was zusammen mit der Streumittelzufuhr vom Fahrerhaus (12) steuerbar ist.

Zeichnung

